

# 1216

## PREDIGT ÜBER PSALM 121, 1–2

VON  
PRIESTER (PRO.) ANDRE MEYER  
BERN, 1935

## PREDIGT ÜBER PSALM 121, 1 – 2

von Priester (Pro.) Andre Meyer  
Bern, 1935

„Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen,  
von welchen mir Hilfe kommt.

Meine Hilfe kommt von dem HErrn, der  
Himmel und Erde gemacht hat.“

In diesem Psalmwort: „Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen, von welchen mir Hilfe kommt“, sind unter Bergen nicht natürliche Berge zu verstehen, deren gesunde Luft kranke Menschen genesen lässt und deren starker Wall eine Stadt vor Feinden schützt, sondern hervorragende Segensstätten in der Kirche, geistliche Hügel, von deren Höhen heilbringende Himmelsluft auf alle Getauften herabströmt und hinter deren Schutz wir vor der Welt geborgen sind.

In unserer Zeit, in der alles ziellos, planlos und hilflos erscheint, vermögen wir mit Hilfe unseres Textes auf des HErrn Hilfe und auf das Ziel der Kirche Gottes zu achten. Die Worte unseres Textes zeigen uns den Weg zu diesem Ziel und wollen uns dazu verhelfen, es auch zu erreichen. Zuerst müssen wir

uns das natürliche Bild vor Augen stellen, auf das unser Wort hinweist. Mit den Bergen sind zunächst die natürlichen Berge gemeint, die das irdische Jerusalem wie einen Wall umgeben. Irdische Berge bilden einen natürlichen Schutz und weisen auf den Schutz Gottes durch die kirchlichen Ordnungen hin. Wenn die frommen Juden zu den jährlichen Festen nach Jerusalem pilgerten, sahen sie die Stadt selbst zunächst nicht, sondern nur die Berge, bei deren Anblick vielen das Herz aufgegangen sein mag, so dass sie jubelnd ausriefen: „Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen;, von welchen mir Hilfe kommt.“ Denn vor ihnen lag ja die Stadt Gottes, Seine Wohnung zu Zion.

Der Berg Zion erhielt unter den Bergen Jerusalems dadurch seine besondere Bedeutung, dass ihn David nach seinen wunderbaren Siegen zur Wohnung Gottes erwählt hatte. Hier befand sich später die Burg der Könige und der heilige Tempel Jehovas. Königen und Völkern der damaligen Zeit flößte diese heilige Stadt mit ihren sie umgebenden Bergen Furcht und Schrecken ein. In Psalm 48 steht geschrieben: „Groß ist der HErr und hochberühmt in der Stadt unseres Gottes, auf Seinem heiligen Berge. Gott ist in ihren Palästen als Schutz bekannt. Denn siehe, Könige waren versammelt und sind miteinander vorübergezogen. Sie haben sich verwundert, da sie solches

sahen; sie haben sich entsetzt und sind davon-gestürzt.“

Gott bekannte sich zu ihrer Glaubenstreue, und Seine Hilfe war Seinem Volk gewiss. Aus den vielen Beispielen dafür wollen wir nur eines herausgreifen.

Als die Assyrer zur Zeit des Königs Hiskia Jerusalem belagerten, schrieb der König der Assyrer in einem Brief an den König Hiskia über den Gott Israels Hohn. Hiskia war erschüttert über diese furchtbare Sünde, die den König aller Könige beleidigte. Da hob er seine Augen auf zu dem Berge, von dem allein Hilfe kommen konnte. Er ging mit dem Brief zu dem Heiligtum des HErrn, breitete ihn vor Gott aus, als sähe er Ihn, und rief Ihn um Seine Hilfe an. Des anderen Tages lagen die Feinde erschlagen im Lager. Seitdem kamen die Assyrer nicht mehr ins Land.

An den früheren Versammlungen der sieben Gemeinden in London wurde als Epistel Hebräer 12, 18 - 28 verlesen, wo es unter anderem heißt: „Ihr seid gekommen zu dem Berge Zion und zu der Stadt des lebendigen Gottes, zu dem himmlischen Jerusalem, zu der Gemeinde der Erstgeborenen, die im Himmel angeschrieben ist.“ Wir dürfen also unsere Augen zu einem wirklichen, höheren Zion aufheben, nicht wie unser Psalmist nur zu einem irdischen. Es ist das

himmlische Jerusalem mit seinen Bergen, das dort an alter Stätte durch die Ausgießung des Heiligen Geistes entstand. Das herrliche Zion im Jerusalem des Neuen Bundes entstand durch die Ausgießung des Heiligen Geistes und die Wirksamkeit der Apostel.

Der Sitz des apostolischen Amtes und die Erzengel- und Engelsitze, können wir mit „Bergen“ vergleichen, die das Jerusalem Gottes, die Kirche, schützend umgeben. Nach der ersten Christenverfolgung und nach der Zerstreung der großen Gemeinde in Jerusalem entwickelten sich die sieben Gemeinden, Berge Gottes, in Kleinasien mit dem Engeltamt an der Spitze. Und in der Tat ist von diesen geistlichen Bergen der Segen Gottes ausgegangen. Dieses geistliche Zion, dieses himmlische Jerusalem, ist etwas Ewiges. Es ist die Gemeinde der Erstgeborenen, die im Himmel angeschrieben ist; die Stadt des lebendigen Gottes.

Als vor 100 (jetzt 166) Jahren sich solche fanden, die - durch den Heiligen Geist erleuchtet - ihre Augen aufhoben zu den Bergen, von welchen allein Hilfe kommen konnte für die Kirche, da traten im Jahre 1835 die heiligen Berge wieder hervor: in Albury, am Sitz des Apostolates und in London in den sieben Gemeinden mit ihren goldenen Leuchtern und in den Engelsitzen vieler Länder der Christenheit. So können

wir buchstäblich von einer Hilfe reden gemäß den Worten des 14. Psalms: „Ach, dass die Hilfe aus Zion käme, und der Herr Sein gefangenes Volk erlöste, dann würde Israel sich freuen und Jakob fröhlich sein.“

Die gegenwärtige Not auf allen Gebieten hat darin ihren Ursprung, dass der Segen gehemmt ist, der vom Berge Zion und von allen Bergen Jerusalems fließen sollte. Seit der Hinwegnahme der letzten Apostel und seit dem Eintreten der Stille ist diese furchtbare Not noch vermehrt; nirgends ist Hilfe.

Blicken wir hin nach Albury, dem Sitz der Apostel, und nach London, dem Sitz der sieben Gemeinden, so sehen wir tiefes Schweigen. Dennoch beten wir: „Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen, von welchen mir Hilfe kommt.“

Das ist die Zuversicht der Gläubigen, besonders der unter Aposteln gesammelten Gemeinden. Wir erwarten im festen Glauben, dass dieser Berg Zion mit den anderen Bergen wieder in Erscheinung tritt, ganz im Sinne des verheißungsvollen Psalmwortes: „Aus Zion, der Schönheit Vollendung, geht aus der Glanz Gottes.“ Nicht von dem Zion, wie wir es in unseren Tagen sahen, kommt Hilfe für die Kirche, sondern von dem Zion, das durch die Auferstehung und Ver-

wandlung neu hervortreten wird. Darum soll das Vergängliche nur dahinschwinden; es tritt ein Neues, ein Ewiges hervor durch die Erscheinung des HErrn, der Berg Zion in seiner Vollendung. Und das wird bald geschehen. Und dann werden auch die anderen Berge wieder sichtbar, zuerst die sieben Gemeinden in der ganzen Christenheit, die sieben goldenen Leuchter: London, Berlin, Paris, Rom, Wien, Bern und Stockholm. Da werden dann viele zum Berge Zion, wo die Erstlinge sein werden, und zu den sieben Hügeln ihre Augen aufheben, von denen ihnen Hilfe kommt. Die Decke der Blindheit wird von ihren Augen fallen.

Die Zeit ist gekommen, da die Auferstehung, das neue Zion erstehen wird und die sieben Berge, die sieben Leuchter, in der Christenheit im Lichte Jesu erstrahlen werden. O, welch eine Hilfe, welch ein Segen wird von diesem Berge und von diesen sieben Hügeln herabströmen auf die Kirche Gottes!

Amen.